

Mathias Eberle

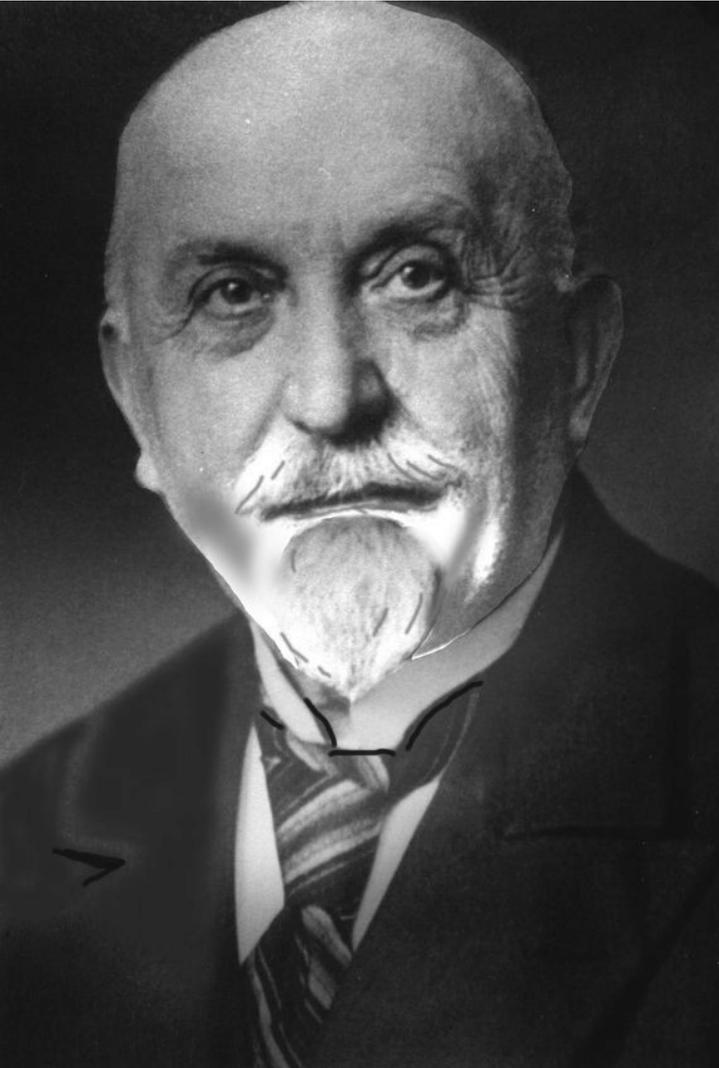


Friedrich Thiele
und die Neuapostolische Gemeinde
Schötmar-Lindemannsheide

Inhalt

- Aus der Chronik von Bad Salzuflen und Schötmar
 - Über Friedrich Thiele
 - Die Teilung der Gemeinde Schötmar im Jahr 1934
 - Die Spaltung 1948
 - Die unabhängige Gemeinde Lindemannsheide 1948-1966
 - Die Folgen
-

Teil I



Aus der Chronik der
Gemeinden Bad Salzuflen
und Schötmar

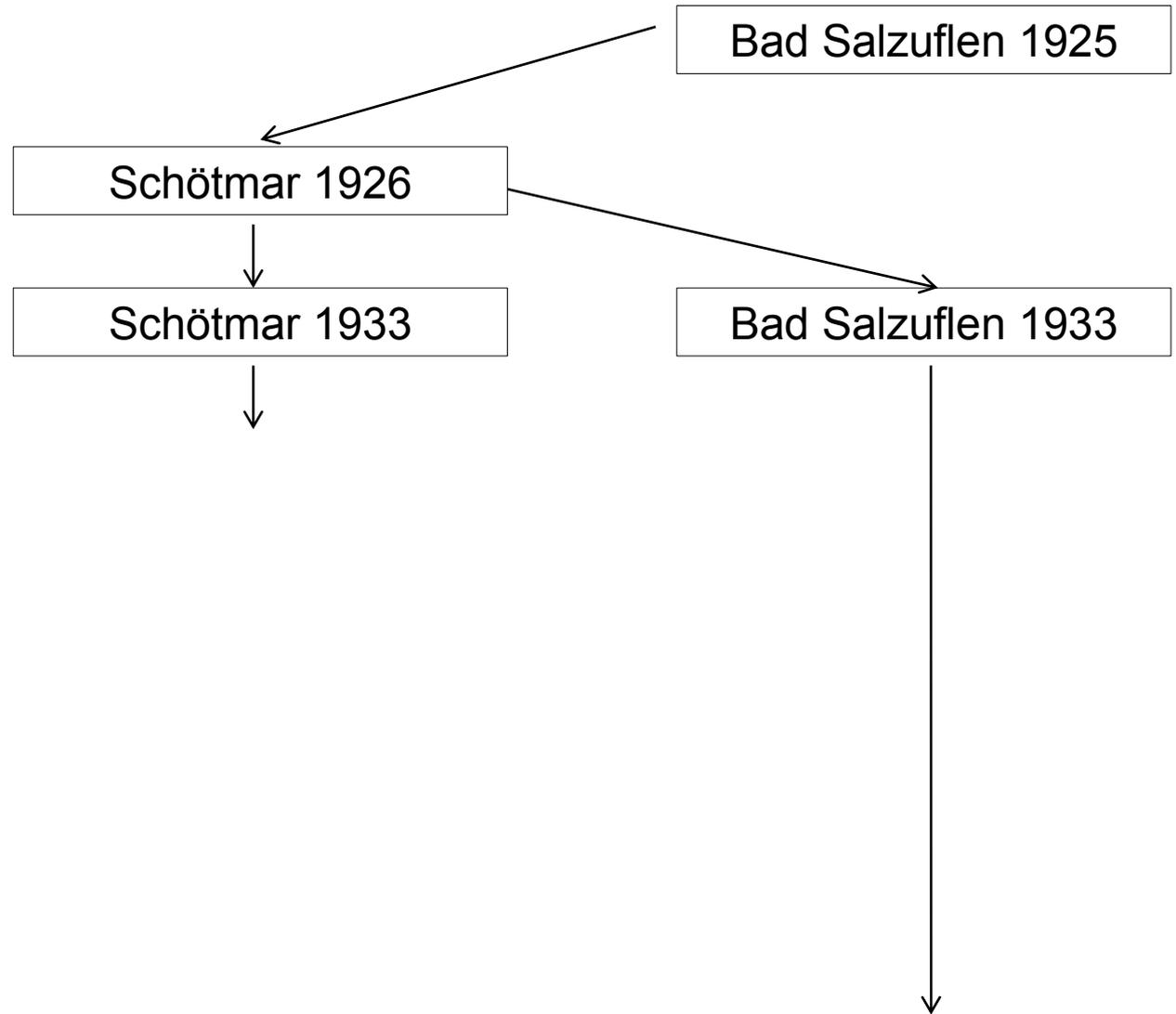
Anfänge im Raum Bad Salzuflen/Schötmar

- Von der neuapostolischen Gemeinde in Herford ausgehend finden in Bad Salzuflen ab 1921 regelmäßig Gottesdienste statt.
 - Ab dem 1.1.1925 wird ein eigenes Kirchenbuch für die Gemeinde Bad Salzuflen angelegt.
 - Erster Vorsteher wird der Herforder Priester Ernst Wilhelm Leber.
 - 1926 bezieht die Gemeinde ein neues größeres Gottesdienstlokal im benachbarten Schötmar.
 - Seitdem trägt sie den Namen „Neuapostolische Gemeinde Schötmar“.
-

Kleine Verwirrung

- Die Gemeinde Schötmar, von der hier die Rede sein soll, ist also auch die „alte“ Gemeinde Bad Salzuflen.
 - In Bad Salzuflen wird im Jahr 1933 wieder eine (separate) Gemeinde gegründet bzw. von Schötmar abgegliedert, die bis heute besteht.
 - Ich versuche, die Beziehung der Gemeinden nach und nach in einem kleinen Schema zu entwickeln.
-

Das Schema



Erste Spannungen deuten sich an

- Am 7.9.1930 erhält die Gemeinde Schötmar mit Friedrich Thiele ihren ersten eigenen Vorsteher.
- Aus der (unveröffentlichten) Gemeindechronik von Schötmar:

„Es zeigte sich, daß zwischen dem Vorsteher und seinen Segensträgern nicht immer Einmütigkeit oder volle Übereinstimmung im Geiste Christi bestand. Dieses wirkte sich auch auf die Geschwister aus.“

Teil II



Über Friedrich Thiele

Biographisches zu Friedrich Thiele

- Geboren am 5.10.1892 in Sulingen, Polizist in Essen, später in Heimarbeit bei einer Bonner Wohnungsbaugesellschaft tätig.
 - Als Polizist war er von den Unruhen im Ruhrgebiet der frühen zwanziger Jahre direkt betroffen. Zu der Zeit besuchte er eine spiritistische Gruppierung.
 - Durch seinen Bruder und Traumerlebnisse wurde er auf die Neuapostolische Gemeinde hingewiesen.
 - Um 1923 wurde er neuapostolisch.
-

Biographisches zu Friedrich Thiele

- Friedrich Thiele spielte bei der Gründung der Gemeinde Sulingen kurz darauf eine entscheidende Rolle: Er ermutigte seine Eltern, die in Sulingen wohnten, einen Priester aus dem Bezirk Osnabrück einzuladen, der dann in Sulingen die ersten Gottesdienste hielt.
 - In der Folge verzog er nach Schötmar. Dort wurde er 1926 Unterdiakon, 1930 schließlich Priester und Vorsteher.
 - Er hatte durch die Erlebnisse seiner Familie und persönliche Kontakte auch eine intensive Verbindung zu Stammapostel Hermann Niehaus – auch über dessen Tod hinaus (Traumgesichte).
-

Teil III



Die Teilung der
Gemeinde Schötmar im
Jahr 1934

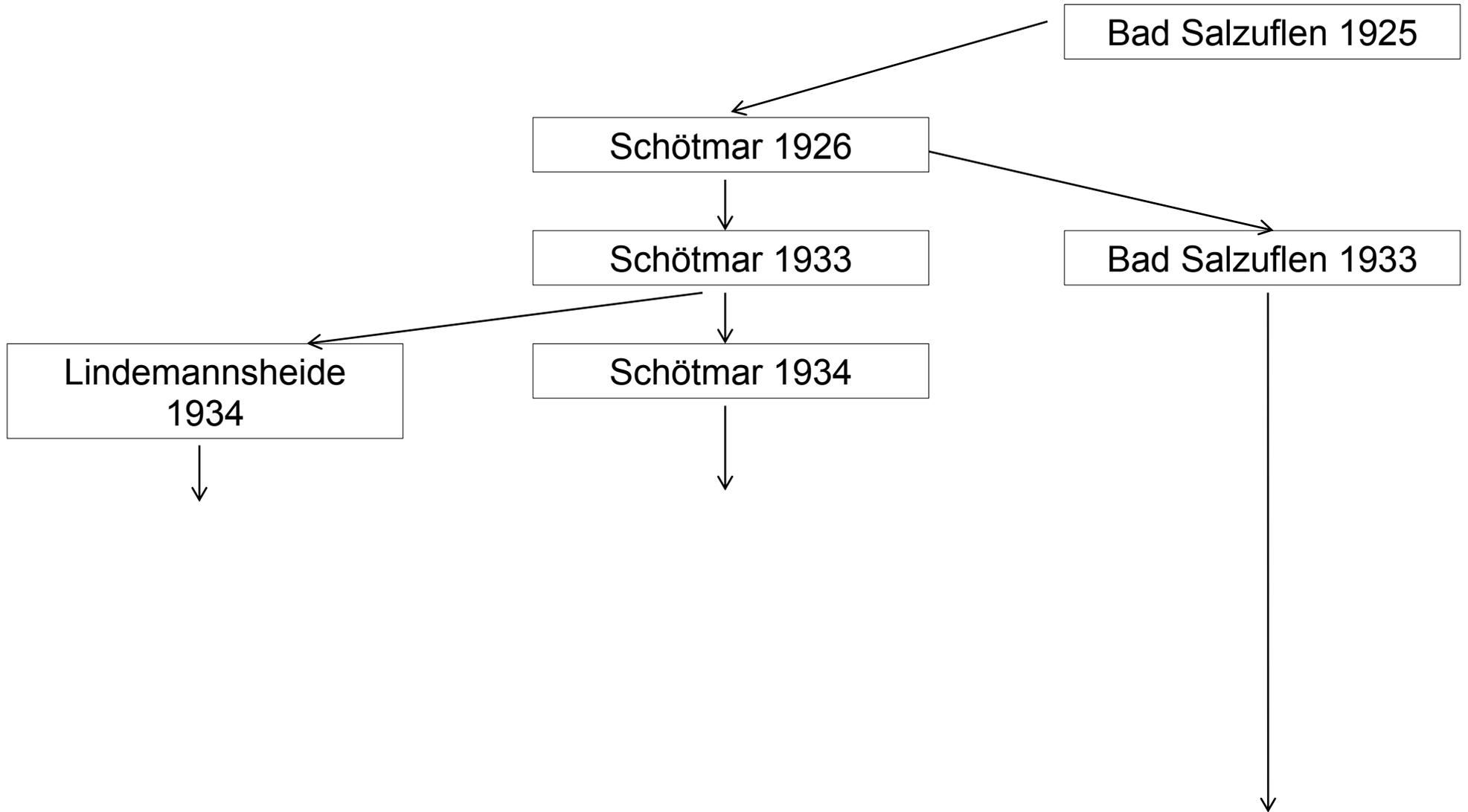
Auseinandersetzung im Jahr 1934

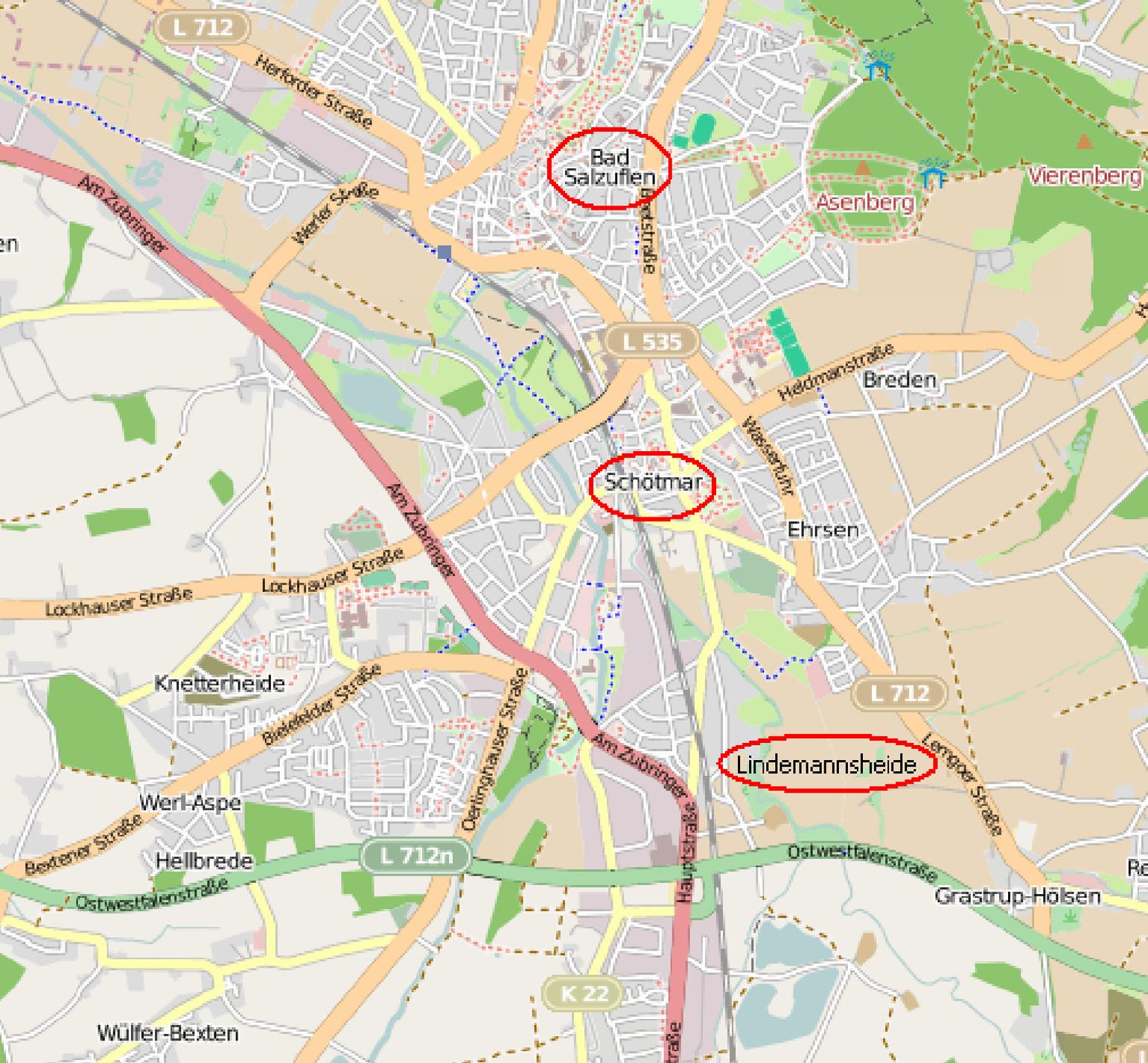
- Im Jahr 1934 kommt es zu einer Auseinandersetzung, deren Gründe wir noch nicht vollständig kennen.
 - Auf der einen Seite stehen der Bezirksälteste Hermann Niehaus jun., der (mittlerweile) Hirte Leber als Verantwortlicher des Hirtenbezirks Herford, Apostel Hermann Schüring und (aus der Gemeinde Schötmar) Diakon Heinrich Ehlebracht.
 - Auf der anderen Seite steht Priester Thiele.
 - Viel spricht dafür, dass es zunächst auch (oder nur) um eine persönliche Fehde zwischen den Familien Ehlebracht und Thiele ging; die Persönlichkeiten der Protagonisten waren äußerst unterschiedlich.
-

Die Teilung der Gemeinde

- Vermittlungsversuche (teils recht „robuster“ Art) der Bezirksverantwortlichen schlagen fehl.
 - Bezirksapostel Hermann Magney wird aus der Gemeinde aufgerufen, eine Teilung der Gemeinde vorzunehmen.
 - Dies geschieht schließlich nach längeren Beratungen am 22.4.1934.
 - Priester Thiele und 42 Gemeindemitglieder gehen in die neugegründete Gemeinde Lindemannsheide, 114 gehen in die neue/alte Gemeinde Schötmar.
-

Das Schema





Gemeindelokal Lindemannsheide 81 (1934-1966)

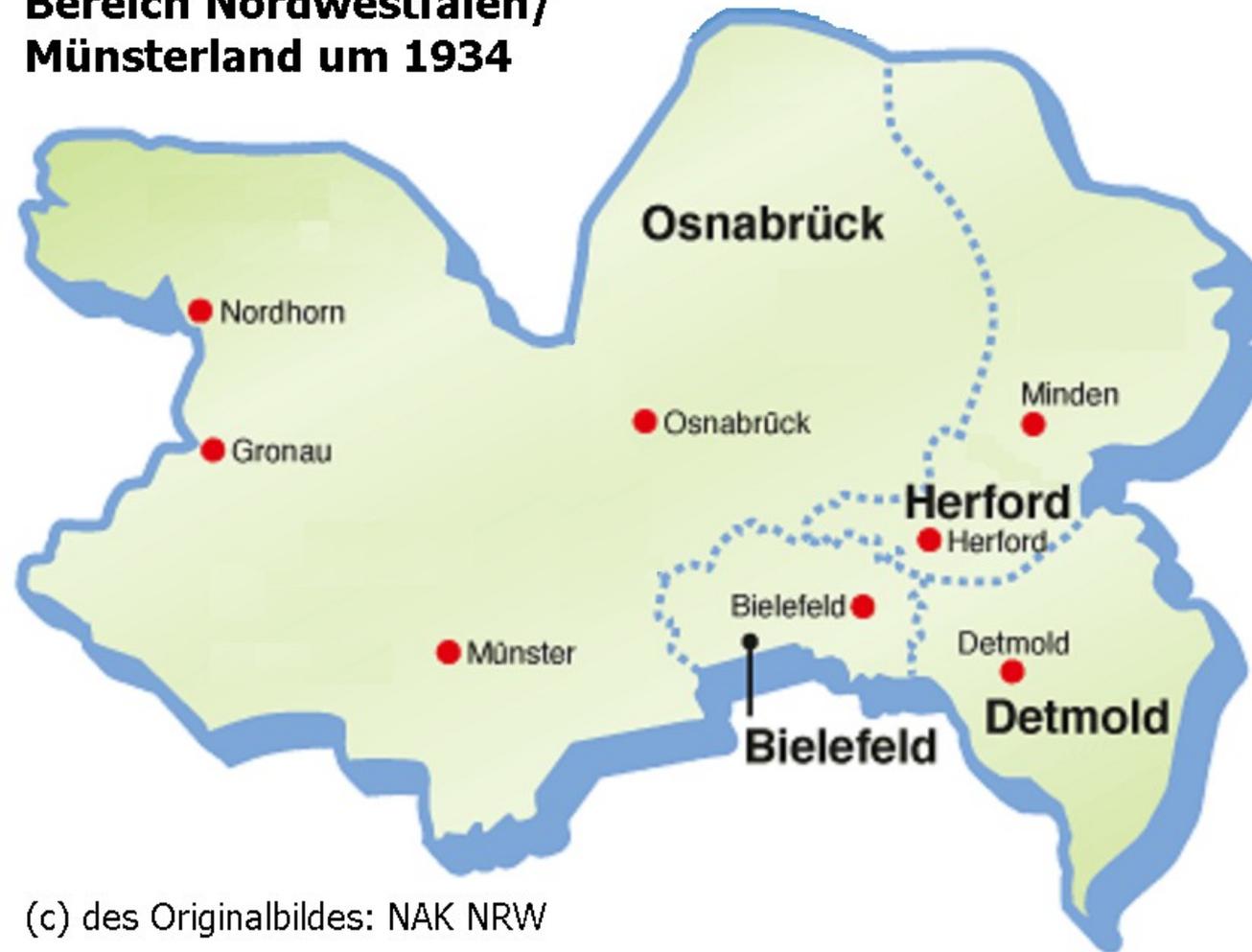


Noch mehr Organisatorisches

- Um weitere Konflikte zu vermeiden, wird vom Bezirksapostel außerdem die Gemeinde Schötmar aus dem Hirtenbezirk Herford ausgegliedert und dem Hirtenbezirk Detmold zugeschlagen.
 - Lindemannsheide wird zukünftig vom Ältestenbezirk Osnabrück betreut.
 - Eine kuriose Situation, die auch eine deutliche Zurechtweisung der örtlichen Bezirksleitung darstellt.
-

Bezirke in der Region

Bereich Nordwestfalen/ Münsterland um 1934



- Herford und Detmold waren Unterbezirke/ Hirtenbezirke und unterstanden dem Ältestenbezirk Bielefeld.
- Die Bezirksgrenzen der Karte dienen nur zur Verdeutlichung und sind vermutlich nicht exakt.

(c) des Originalbildes: NAK NRW

Zuordnung 1934



Aber die Beharrungskräfte im Bezirk sind stark

- Schon am 1.6.1935 wird die Gemeinde Schötmar durch Apostel Hermann Schüring wieder dem Hirtenbezirk Herford zugeschlagen.
- Heinrich Ehlebracht wird zum neuen Priester und Vorsteher der Gemeinde Schötmar gesetzt.



Dabei bleibt es zunächst...

- In den dreißiger Jahren lassen sich noch einige Gemeindemitglieder von der jeweils einen Gemeinde in die andere überweisen.
 - Die Gottesdienstlokale sind weniger als 2 Kilometer voneinander entfernt.
 - Vor und in der Kriegszeit bleibt die Gemeinde Lindemannsheide dem Bezirk Osnabrück zugeordnet.
-

Die Gemeinde Lindemannsheide in den späten dreißiger Jahren



Die Nachkriegszeit

- Ab 1946 existieren im Archiv der Verwaltung in Dortmund Registerakten, die Mitgliederzahlen, Inventar und ähnliches verzeichnen.
 - Lindemannsheide, immer noch beim Bezirk Osnabrück, hat zum 1.1.1948 47 Mitglieder und einen Priester, Friedrich Thiele.
 - Am 24.2.1947 nimmt Apostel Walter Schmidt vier Versiegelungen von Gemeindemitgliedern vor.
-

Inventar- und Vermögensverzeichnis 1948

Inventar- und Vermögensverzeichnis 1948
 Gemeinde: Kindemansheide
 StraÙe Nr. 87
 Vorder-, Hinterhaus, part., Stad*)

Das Gemeindelokal ist Eigentum — ermietet — seit*) 1. 4. 34
 Falls ermietet, wann läuft der Mietvertrag ab? keine Zeit festgesetzt
 " " auf welchen Namen?
 Wie lange ist Kündigungsfrist?
 Wieviel kostet es Miete pro Jahr? 72,- Stk
 Wie heißt der Vermieter genau? Herrn. Deppertmann
 Wo wohnt er, Ort Kindemansheide
 Ist er Gemeindeglied? ja StraÙe Nr. 87
 Wenn ja, steht er im Amte, bzw. in welchem? kein
 Das Kirchenlokal ist 3.50 m hoch, 3.80 m breit, 8 m tief (lang)
 Wieviel Sitzplätze hat es bei normaler Besetzung? 48
 " Ausgänge hat es? 2
 " Fenster hat es? 2
 Was für Licht wird gebrannt? elektrisch

Stück	An Inventarien sind vorhanden	Wertangabe	
		R.M.	Stk
<u>1</u>	Podium <u>1.60</u> m lang, <u>1.20</u> m breit . . .	<u>6.</u>	<u>-</u>
	Bänke mit Lehne m lang à		
	" " " m " à		
	" " " m " à		
	" ohne " m " à		

Teil IV



Die Spaltung 1948

Die endgültige Trennung 1948

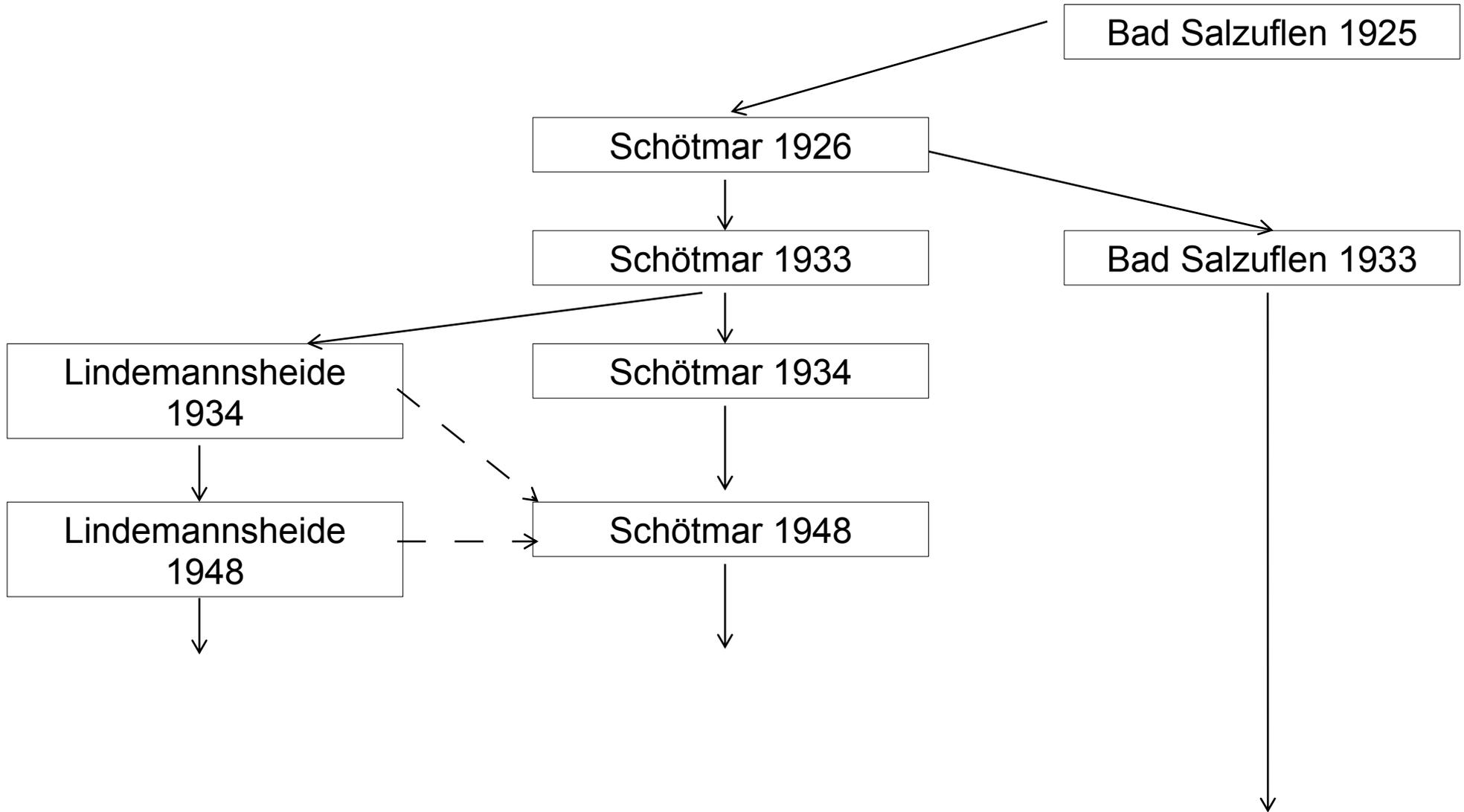
„Nachdem der spätere Stammapostel Walter Schmidt als Bez.-Apostel [am 19. September 1948] die Leitung des Apostelbezirkes Westfalen übernommen hatte, war es sein Wunsch, beide Gemeinden wieder zu vereinen. Ein Teil der Geschwister kam diesem Wunsch nach und besuchte wieder die Gottesdienste in Schötmar.“

- Aus der Gemeindechronik.

Die endgültige Trennung 1948

- Hirte Hans Lees aus Bünde nimmt noch am 10. Oktober in Lindemannsheide eine Taufhandlung vor.
 - Für das Jahr 1948 verzeichnen die Datenblätter 15 „Wegzüge“/Überweisungen aus Lindemannsheide in andere Gemeinden.
 - Zwischen Oktober 1948 und Januar 1949 kommt es dann zur endgültigen Trennung. Friedrich Thiele und ein Teil der Gemeinde wollen nicht nach Schötmar zurückgehen.
 - Die Folge ist die Trennung der Restgemeinde Lindemannsheide mit wohl noch 23 Mitgliedern von der Neuapostolischen Kirche.
-

Das Schema



Warum eskalierte die Situation?

- Die Tatsache, dass diese Situation so schnell von Apostel Schmidt angegangen wurde, lässt darauf hindeuten, dass sie ihm recht wichtig war. (Spätestens) durch die Versiegelung 1947 mussten ihm die Umstände und Befindlichkeiten bekannt sein.
- Weitere Akteure waren der spätere Bezirksälteste Karl Lihra, der spätere Apostel Wilhelm Knaupmeier und andere.



Teil V



Die unabhängige Gemeinde
Lindemannsheide 1948-1966

Nach der Trennung von der Neuapostolischen Kirche

- In der Besatzungszeit sucht die Gemeinde nun ein organisatorisches Dach. Sie nimmt Kontakt zu vielen apostolischen Richtungen der Zeit auf.
 - Dabei geht es vor allem darum, die Versammlungsgenehmigung nicht zu verlieren, weniger um theologischen Anschluss.
 - Inhaltlich ändert sich nichts. Es werden z.B. keine neuen Ämter gerufen, Vorsteher Thiele nimmt nur die Amtshandlungen vor, die er nach der neuapostolischen Lehre vornehmen darf (Taufen, Konfirmationen, Beerdigungen).
-

Ein perfektes Team?

- Schließlich kommt die Gemeinde mit den kurz zuvor entstandenen „Christen unserer Zeit“ unter Jakob Bitsch/Worms in Kontakt.
 - Jakob Bitsch war Bezirksevangelist im Odenwald und vertritt wesentliche Thesen des „Neuen Lichts“.
 - Die Vereinigung „Christen unserer Zeit“ lehnt Amtstitel ab und will eine offene und apostolische Vereinigung von Christen sein.
-

Theologische Fragmente – Mitteilung von Bezirksevangelist Ehrenfried Schuran

„Bezirksapostel Rockenfelder war seinerzeit Bischof und von Bezirksapostel Buchner beauftragt worden, unterschiedliche Lehrauffassungen im Gespräch mit Bruder Bitsch zu klären. Die entscheidende Differenz in der Glaubenslehre, die zur Amtsenthebung von Bruder Bitsch führte, war die Frage:

„Ist Jesus Gottes Sohn?“

Bruder Bitsch habe versucht, der Beantwortung dieser zentralen Frage auszuweichen. Wiederholt um eine klare Antwort gebeten, habe er schließlich - sinngemäß - geantwortet, wenn Generationen auf einem Bauernhof aus einem Brunnen geschöpft hätten, sei es ohne Belang, wer diesen Brunnen gegraben habe. Entscheidend sei doch, dass man daraus Wasser schöpfen könne ...

Angesichts des fehlenden klaren Bekenntnisses zur Gottessohnschaft Jesu suspendierte Bischof G. Rockenfelder Bruder Bitsch augenblicklich von seinen Amtsaufgaben in der Neuapostolischen Kirche.“

Theologische Fragmente – Mitteilung von Bezirksevangelist Ehrenfried Schuran

„In der Folge kam es zur Trennung der Geschwister, die sich zu ihrem früheren Bezirksvorsteher hielten, von der Neuapostolischen Kirche.

Mein Großvater, seinerzeit Gemeindeevangelist in Wiesbaden, hielt zu dieser Zeit viele Gottesdienste in Worms. Er nahm als Begleiter des Dienstleiters (an den ich mich leider nicht mehr zweifelsfrei erinnere) auch an dem Gottesdienst teil, in dem die meisten Geschwister in Worms aufstanden und den Kirchenraum verließen. Bezirksapostel Rockenfelder berichtete mir noch, dass er damals – um nichts zu versäumen - persönlich alle Geschwister in der Umgebung von Worms und im Odenwald zu Hause aufgesucht habe, die den Gottesdiensten nach der Amtsenthebung von Bruder Bitsch ferngeblieben seien.

Abschließend sei der Hinweis erlaubt, dass der Vater Jakob Bitsch mit dem jungen Johann Gottfried Bischoff beim Militär in Mainz diente und durch das Zeugnis des späteren Stammapostels Ende des 19. Jahrhunderts sich der damaligen „Apostolischen Gemeinde“ anschloss.“

Der Anschluss von Lindemannsheide

- Die Mitglieder der Gemeinde Lindemannsheide werden formal Teil der Vereinigung „Christen unserer Zeit“.
 - Beide Seiten profitieren davon:
 - Die Lindemannsheider dürfen sich weiter wie gewohnt versammeln.
 - Jakob Bitsch hofft offenbar auf eine weitere Expansion der „Christen unserer Zeit“ nach Norddeutschland, beginnend in Lippe und Westfalen.
-

In Lindemannsheide (2.v.l. Jakob Bitsch, rechts Friedrich Thiele)



Dickfaust und eiserne Stirne

- Die Christen unserer Zeit unterschätzen die Sturheit und inhaltliche Beständigkeit der Lindemannsneider.
 - Diese denken gar nicht daran, die Sonderlehren von Jakob Bitsch zu übernehmen, der unter anderem die Trinität leugnet oder relativiert und dessen Gottesbild bei erster Betrachtung dem von Julius Fischer (Spaltung 1902) ähnelt.
 - Bitsch besucht die Gemeinde ein- oder zweimal im Jahr und hält dann auch den Gottesdienst, der jedoch immer kritisch beäugt wird.
-

Jakob Bitsch und die Lipper

„In seinen Predigten nahm Bitsch zunehmend Anleihen bei Theologen wie Christoph Friedrich Blumhardt, Albert Schweitzer, aber auch bei Politikern wie Gandhi und anderen.

In der Gemeinde wurde wahrgenommen, dass sich Bitsch mit der Zeit von der apostolischen Lehre entfernte. Anfänglich zitierte er noch Erlebnisse aus seiner apostolischen Zeit, zum Beispiel von seinem Vater (Bezirksältester in der NAK), mit Apostel Buchner oder auch Stammapostel Niehaus, zum Schluß wurde das immer weniger.“

- Ein Lindemannsheider Gemeindeglied.

Das Ende der Gemeinde

- Am 2.1.1966 stirbt Friedrich Thiele. Danach ist die Gemeinde vorerst führungslos.
 - Der Schötmarer Vorsteher Heinrich Ehlebracht ist inzwischen ebenfalls verstorben.
 - In der Folge kommt es wieder zu engeren Kontakten zwischen der Gemeinde Schötmar und der Gruppe in Lindemannsheide.
 - Dadurch und durch ein Traumgesicht eines Lindemannsheider Gemeindegliedes bewegt, bittet die Gruppe im November 1966 um Wiederaufnahme in die NAK (für diese sehr überraschend).
-

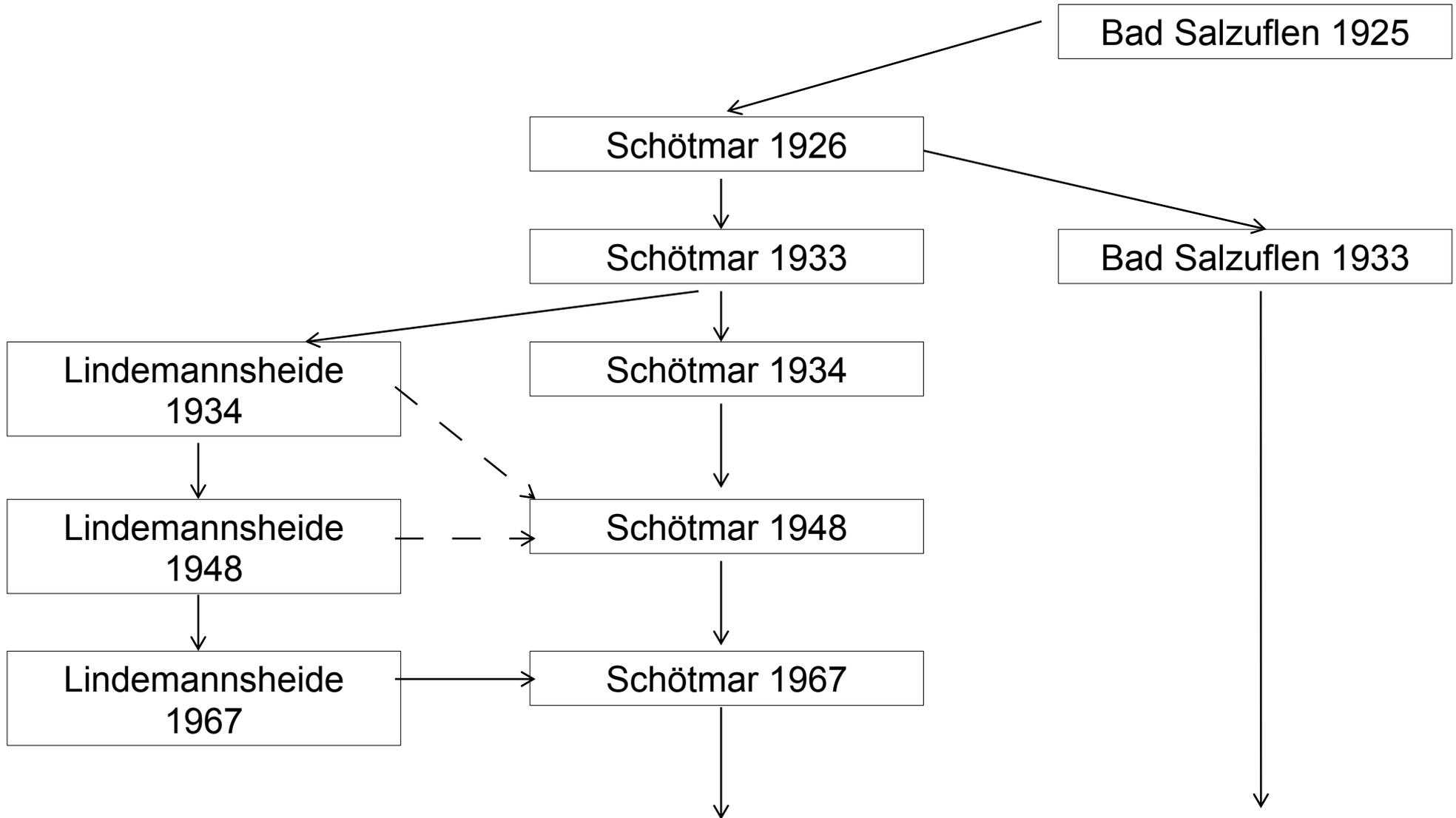
Wiedervereinigung?

- Nach längeren Beratungen entschließt sich die Kirchenleitung von NRW, die Mitglieder der Gemeinde wieder aufzunehmen.
 - Diese Wiederaufnahme erfolgt am 8. Februar 1967 in einem Mittwochsgottesdienst durch den Bezirksältesten Karl Lihra. Insgesamt zehn Mitglieder werden in diesem Gottesdienst (wieder) aufgenommen.
-

Dienstbuch der Gemeinde Schötmar 1967

		JAHR		1967					
Datum	Beginn	Ende	Lied	Text	Dienstleiter	Mitglied	Gottesdienst- teilnehmer insgesamt davon Gäste		Handlungen, Bemerkungen
12.1.	20 ⁰⁰	21 ⁰⁰	381	1. Joh. 4, 1-3	Pr. Fleckharg	Pr. Chathes	113	10	
15.1.	9 ⁰⁰	10 ¹⁵	518	1. Cor. 22,5	Pr. Dickmann I	Pr. Dickmann I	204	10	
15.1.	16 ⁰⁰	17 ⁰⁰	532	1. Pet. 10-10	Pr. Rabweit	Pr. Chathes	150	8	
14.1.	20 ⁰⁰	21 ⁰⁰	437	1. Pet. 16, 13	Pr. Dickmann I	Pr. Dickmann I	112	10	
22.1.	9 ⁰⁰	10 ¹⁵	171	Psalm 95, 6-9	Pr. Dickmann II	Pr. Epmeier + Lazar	199	10	
"	16 ⁰⁰	17 ⁰⁰	301	1. Cor. 19, 12	Pr. Dickmann I	Pr. Chathes	161	9	
26.1.	20 ⁰⁰	21 ⁰⁰	304	Kesekial 36,26-22	Ber. Helt. Libra	Ber. Helt. Gaskes	151	10	9 Wiederaufw. + Aufnahme
29.1.	9 ¹⁴	10 ¹⁷	384	1. Cor. 7, 1	Pr. Dickmann I	Pr. Chathes	188	8	
29.1.	16 ⁰⁰	16 ⁵⁷	327	Luke 17, 11-19	Pr. Schirskedt	Pr. Lazar + Epmeier	166	2	
2.2.	20 ⁰⁰	21 ⁰⁰	437	Sprüche 16, 22	Pr. Dickmann I	Pr. Dickmann I	113	11	
5.2.	9 ⁰⁰	10 ¹⁵	516	1. Joh. 3, 2-8	Pr. Dickmann I	Pr. Lazar	190	11	
5.2.	16 ⁰⁰	17 ⁰⁰	250	Hebr. 8, 10	Pr. Chathes	Pr. Epmeier	161	8	
8.2.	20 ⁰⁰	21 ²⁵	421	Phil. 4, 2	Ber. Helt. Gaskes	Pr. Lemmer	146	1	9 Wiederaufw. + Aufnahme
12.2.	9 ⁰⁰	10 ¹⁵	528	1. Cor. 24, 56	Pr. Dickmann I	Pr. Chathes	193	-	
"	16 ⁰⁰	17 ⁰⁰	202	Ps. 123 24-25	Pr. Dickmann I	Pr. Epmeier	152	4	
16.2.	20 ⁰⁰	21 ⁰⁰	309	Hebr. 12, 22-25	Pr. Epmeier	Pr. Dickmann I	111	1	
19.2.	9 ⁰⁰	10 ¹⁵	486	Psalm 53, 3	Pr. Dickmann I	Pr. Chathes	192	-	
19.2.	16 ⁰⁰	17 ⁰⁵	304	Epheser 4, 30-31	Pr. Heimeier II	Pr. Epmeier	144	6	
23.2.	20 ⁰⁰	21 ⁰⁰	523	Hebr. 13, 14	Pr. Chathes	Pr. Dickmann I	98	-	
26.2.	9 ⁰⁰	10 ²⁰	173	Hebr. 12, 1-2	Pr. Dickmann I	Pr. Epmeier	201	-	

Das Schema



Teil VI



Die Folgen

Die Gemeinde löst sich auf

- Die Lindemannscheider kündigen den Mietvertrag für ihr Lokal und ihre Mitgliedschaften bei den „Christen unserer Zeit“.
 - Wesentliche Materialien und Schriften werden von beiden Seiten vernichtet, so zum Beispiel das erste Schötmarer Kirchenbuch. Das zweite Buch wird später mit „Nr. 1“ betitelt.
-

Die Gemeinde gerät in Vergessenheit

- In den achtziger Jahren wird die mehrfach zitierte Gemeindechronik für Schötmar erstellt, die auf etwas mehr als zwei Seiten auch grob die Ereignisse in der Gemeinde Lindemannsheide behandelt (als sie noch der Neuapostolischen Kirche angehörte).
 - Apostel Horst Ehlebracht sorgt nach Aussagen von Gemeindegliedern dafür, dass die Chronik nicht veröffentlicht wird.
 - 2001 lösen sich die „Christen unserer Zeit“ in Worms formal auf. Ihre Aktivitäten waren aber wohl schon viele Jahre vorher nur noch sehr eingeschränkt.
-

War es eine „Familienangelegenheit“?

- Noch heute wird in Schötmar Stammapostel Schmidt zitiert, gegen den Bruder Thiele habe von Seiten der Kirche nichts vorgelegen.
 - Dass er mit der Lindemannsheider Restgemeinde eher die Neuapostolische Kirche verließ, als sich der Gemeinde Schötmar anzuschließen, hatte offenbar deutlich persönliche Gründe.
 - Die Lindemannsheider Gemeindeglieder besuchten nach 1967 die Gottesdienste in Schötmar und andernorts.
 - Zwei Amtsträger (heute im Ruhestand) entstammen der Gemeinde Lindemannsheide.
-

Das wars!

Diese Präsentation gibt es auf <http://www.me1542.de> zum Download.

Am **21.9.** (Samstag) zeigen wir um 17 Uhr Fotos einer Englandreise mit historischen Stätten in London und Albury.

Am **10.10.** folgt Teil 10 dieser Reihe mit der „Mission rund um die Welt – die NAK nach der Botschaft“.

Über einen kleinen „Einwurf“ in unseren Spendenkasten würden wir uns freuen – nur so kann das Archiv weiter bestehen.

Vielen Dank!
